

Ercheinungswelle: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die Zeile 12 Goldpfennige, Familienanzeigen 8 G. Pf., Retikolen 50 G. Pf., Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100 %.

Samstag, den 31. Mai 1924.

Bezugspreis: In der Stadt mit Zusteloge 45 Goldpfennig wöchentlich. Postbezugspreis 45 Goldpfennig ohne Postgeld. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Neueste Nachrichten.

Die Versuche zur Regierungsbildung sind bis jetzt ergebnislos verlaufen. Die Deutschnationalen haben eine Erklärung erlassen, in der sie eine vollkommene Aenderung des innerpolitischen und außenpolitischen Kurses verlangen und Stresemann als Außenminister ablehnen.

Der Abgeordnete Hergt ist mit der Kabinettsbildung beauftragt worden.

Die Bergarbeiterverbände fordern zur Aufnahme der Arbeit im Ruhrbergbau auf.

Macdonald hat grundsätzlich seine Bereitwilligkeit zu einem englisch-italienischen Flottenabkommen ausgedrückt.

Ein neuer Gesetzentwurf betreffs Abänderung der Personalabbauverordnung ist dem Reichstag zugegangen.

Regierungsbildung im Reich.

Verhandlungen mit Hergt.

Berlin, 30. Mai. Der Reichskanzler hatte heute eine Besprechung mit dem Deutsch-Nationalen Abgeordneten Hergt.

Die Deutschnationale Fraktion tritt von den Verhandlungen mit Reichskanzler Dr. Marx zurück.

Berlin, 30. Mai. In einer heute abend einstimmig gefaßten Entschliessung erklärt die deutschnationale Fraktion, daß sie auf eine Kursänderung in der auswärtigen und der inneren Politik nicht verzichten könne. Da die von dem bisherigen Reichskanzler Dr. Marx geführten Verhandlungen, namentlich auch was die entsprechende Kursänderung in Preußen anbetreffe, keine Gewähr für die vorausgesetzte Kursänderung böten, verpfehle sich die deutschnationale Fraktion von einer Fortsetzung der Verhandlungen keinen Erfolg.

Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, ist nicht anzunehmen, daß auf Grund des ablehnenden Beschlusses der deutschnationalen Fraktion Reichskanzler Dr. Marx seinen Auftrag zur Regierungsbildung zurückgeben wird.

Die Deutschnationalen verharren bei ihren Bedingungen.

Berlin, 31. Mai. Nach Informationen von deutschnationaler parlamentarischer Seite wurde in den Besprechungen der letzten Tage von den Deutschnationalen die Tirpitz-Lösung immer wieder verfochten. Gegen die Marx-Lösung wurden von ihnen verschiedene Bedenken erhoben. Es sei auch stets hervorgehoben worden, daß die Marx-Lösung nur dann erträglich erscheinen könne, wenn den Deutschnationalen solche Vorschläge gemacht würden, daß ihr Einfluß nach jeder Richtung ausreichend gesichert sei. Beim Verbleiben des Kanzlers würde die Beibehaltung auch noch des Ministers des Auswärtigen für die deutschnationale Volkspartei ein Ding der Unmöglichkeit sein. In dieser Beziehung sei bei den Verhandlungen nicht die geringste Unklarheit gelassen worden.

Die Versuche zur Bildung eines Bürgerblocks werden fortgesetzt.

Berlin, 31. Mai. Während das „Berliner Tageblatt“ und die „Vossische Zeitung“ der Meinung sind, daß infolge des Beschlusses der deutschnationalen Fraktion der Gedanke des Bürgerblocks endgültig erledigt ist, will der „Berliner Lokalanzeiger“ erfahren haben, daß man in der Deutschen Volkspartei den Versuch, die Deutschnationalen zur Regierung heranzuziehen, noch nicht aufgeben will.

Der Reichspräsident empfing gestern abend noch den bisherigen Reichskanzler Dr. Marx und den volksparteilichen Abgeordneten Dr. Scholz. Wie die „Kreuzzeitung“ wissen will, soll dabei dem Reichspräsidenten der Vorschlag gemacht worden sein, nunmehr den deutschnationalen Abgeordneten Hergt als den Führer der stärksten Fraktion des Reichstages mit der Kabinettsbildung zu betrauen. Im Gegensatz zu dieser Version steht die Meldung mehrerer anderer Blätter, daß der bisherige Reichskanzler Dr. Marx heute seine Bemühungen um die Bildung eines neuen Kabinetts fortsetzen werde und zwar auf der Grundlage der bürgerlichen Mittelparteien.

Zur Reparationsfrage.

Der Briefwechsel Macdonald-Poincare. Londoner Stimmen.

London, 29. Mai. Die Veröffentlichung des Briefwechsels Macdonald Poincare läßt die Regelung der anglo-französischen Streitpunkte, die vor Neubildung eines Franco-Kabinetts unmöglich war, doppelt dringlich erscheinen, worauf angeführte der Berliner Vorgänge alle offiziellen Stimmen hinweisen. Der „Manchester Guardian“ weist aus dem Briefwechsel heraus, daß Poincare den Bericht der Sachverständigen rückhaltlos annehme und daher als Führer der Opposition seinen Nachfolgern die Durchführung dieser Politik nicht erschweren könne.

London, 29. Mai. Zu dem Briefwechsel zwischen Macdonald und Poincare kritisiert die liberale „Westminster Gazette“ die Haltung Macdonalds scharf und fragt, ob es eine absurde Lage geben könnte, als die durch den Briefwechsel geschaffene. Jedermann wisse, daß Poincare eine Politik vertrete, die mit dem Davesbericht nicht in Einklang gebracht werden könne. Trotzdem erbitte der englische Premierminister eine Meinungsäußerung Poincares, dessen Politik jetzt von der französischen Wählerschaft zurückgewiesen worden sei. Wenn das eine neue Diplomatie sei, so werde die Welt bald darum bitten, von ihr befreit zu werden. Macdonald führte die britische Diplomatie in eine nette Sackgasse.

„Daily Chronicle“ schreibt, der Ton der Freundschaft, in dem der Briefwechsel gehalten sei, könne nichts an der Tatsache ändern, daß der Erzaj Poincares durch Herriot die Durchführung des Davesberichtes wesentlich erleichtern werde. Es würde äußerst bedauerlich sein, wenn man zu einer Zeit, wo die Alliierten sich anschießen, ihre Meinungsverschiedenheiten im Davesbericht zu begraben, in Deutschland die Rückkehr zur Unvernunft erleben werde, welche die Annahme des Davesberichtes ausschließe.

Die neue Kontrollnote der Botschafterkonferenz.

Paris, 29. Mai. Nach Angabe der Abendblätter spricht die Antwortnote der Botschafter-Konferenz auf die deutsche Note vom 1. April, die gestern abend um 8 Uhr dem deutschen Botschafter von Hoersch überreicht wurde, das Verlangen nach einer unbehinderten Wiederaufnahme der Kontrolltätigkeit der Mission Kollet aus, namentlich im Hinblick auf die Nachprüfung der bekannten fünf Forderungen: Reorganisation der Polizei, Umstellung der Fabriken, Auslieferung des noch übrig gebliebenen verbotenen Waffenmaterials, Ausständigung der Dokumente über den Zustand des deutschen Kriegsmaterials zur Zeit des Waffenstillstandes und schließlich Erlaß der Gesetzentwürfe und administrativen Beschlüsse, die sich bei Regelung der Rekrutierung entsprechend den militärischen Klauseln des Friedensvertrages und zur wirksamen Unterbindung der Ein- und Ausfuhr von Kriegsmaterial als notwendig herausstellen.

Erst nach Erfüllung dieser Forderungen wird die Kontrollkommission durch eine Garantiekommision und später, entsprechend dem von Deutschland gestellten Antrag, durch den Völkerbund ersetzt werden.

Um die Eisenbahnen.

Berlin, 31. Mai. Die Telegr.-Union verbreitete eine Meldung des Pariser „Petit Journal“, wonach das Organisationskomitee für die deutschen Eisenbahnen dem Plan für das neue Statut der Reichsbahn gegen die deutschen Vertreter zugestimmt hätte und daß für die Zahl der Beamten und Arbeiter die Kopfzahl der englischen Eisenbahner angewandt werden solle, was eine 40prozentige Herabsetzung der Zahl der jetzt bei der Reichsbahn Beschäftigten zur Folge haben würde. Die Beratungen sollen bis Ende des Monats abgeschlossen werden. — Diese Meldung ist, wie wir von unterrichteter Seite hören, in allen Teilen unzutreffend. Bei den bisherigen Besprechungen von Sonntag den 25. bis Donnerstag den 29. Mai haben in Abwesenheit des englischen und der französischen Vertreter keine Beratungen stattgefunden.

Die Lage in der Pfalz.

London, 28. Mai. Der „Manchester Guardian“ schreibt zu den letzten Vorgängen in der Pfalz, die Bullenbeiherrnatur des Generals de Meß komme von neuem darin zum Ausdruck, daß er sich das Recht anmaße, die Freilassung von Gefangenen und Gewährung von Rückkehrgesuchen bis auf weiteres abzulehnen. Die Verhältnisse in der Pfalz seien noch keineswegs normal, es scheine vielmehr für einen neuen Besuch eines unparteilichen interalliierten Ausschusses reichlich Anlaß zu bestehen.

Ausland.

Besprechungen des Abgeordneten Herriot mit den Sozialisten.

Paris, 30. Mai. Der Abgeordnete Herriot ist gestern nach Paris zurückgekehrt. Er hat im Laufe des Tages längere Zeit mit Painlevé und dem Führer der Sozialisten, Léon Blum, verhandelt. Er wird heute die Verhandlungen mit den linksstehenden Parlamentariern fortsetzen. Morgen abend tritt der geschäftsführende Ausschuß der radikalsozialistischen Partei unter seinem Vorsitz zusammen. Am Schluß der Sitzung soll den Sozialisten schriftlich die Aufforderung gestellt werden, sich an der Regierung zu beteiligen.

Paris, 30. Mai. Das „Deuore“ glaubt zu wissen, daß die Abgeordneten der Linken am Sonntag vor der Eröffnung der Kammer zurücktreten und ihren Kandidaten für den Vorsitz in der Kammer bestimmen werden. Im Anschluß daran werden sie sich mit der Frage der Präsidentschaft der Republik befassen. Aller Wahrscheinlichkeit nach werde eine Resolution eingebracht und angenommen werden, in der zum Ausdruck gebracht werden soll, daß es unter den gegenwärtigen Umständen einer Regierung der Linken unmöglich sein werde, mit Millerand zusammenzuarbeiten.

Herriot gegen eine deutschnationale Regierung.

London, 29. Mai. In einer Unterredung mit dem Pariser Berichterstatter der „Morningpost“ erklärte Herriot, wenn in Deutschland eine deutschnationale Regierung aus Ruher komme, werde er ihr klarmachen, daß die französische radikale Regierung sich nicht von ihr einschüchtern lassen werde. Ihm sei bereits die herzliche Mitwirkung der britischen Regierung und des britischen Volkes in der Unterstützung der Ansprüche Frankreichs bei der Regelung des Reparationsproblems auf der Grundlage des Davesberichtes zugesagt worden. Die französische Befehung des Ruhrgebietes beeinträchtigt in keiner Weise die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Einheit Deutschlands. Den Zeitpunkt, an dem die Zurückziehung der französischen Truppen erfolgen werde, könne er nicht nennen.

Macdonald erklärt seine Bereitwilligkeit zu einem englisch-italienischen Flottenabkommen.

London, 30. Mai. Der „Times“ zufolge empfing Macdonald gestern vormittag im Foreign Office die in London weilenden italienischen Pressevertreter. Der „Corriere della Sera“ werde im Anschluß an diesen Empfang eine Erklärung über die Ansichten der britischen Regierung betreffend die englisch-italienischen Beziehungen veröffentlichen. Diese in ihren Grundzügen stets freundschaftlichen Beziehungen seien nunmehr nach der Regelung der Jubalandsfrage völlig geklärt. Was das Mitteländische Meer betreffe, so würden die Vorschläge betreffend einer vollständigen oder teilweisen Neutralisierung dieses wichtigen Meeres für undurchführbar angesehen. Es werde jedoch zum Ausdruck gebracht, daß der Gedanke eines englisch-italienischen Flottenabkommens eine gründliche Prüfung verdiene. Bezüglich der italienischen Klagen über die Anwesenheit sehr großer britischer Seestreitkräfte im Mittelmeer werde darauf hingewiesen, daß dieses Meer in nicht zu großer Entfernung von England liege und daß seine klimatischen Bedingungen die Flottenmanöver erleichtern. In der Frage der alliierten Kriegsschulden werde klar zum Ausdruck gebracht, daß das im Bonar Law'schen Plan vom Jahre 1923 enthaltene Angebot nicht länger gültig sei, da es ein Teil des Planes sei, der verworfen wurde. Außerdem hätten sich die Umstände wesentliche Aenderungen erfahren. Großbritannien habe z. B. die regelmäßige Abtragung seiner Schuld an Amerika übernommen. Die britische Regierung müsse also die Zinsen für die Kriegsanleihe der Alliierten bezahlen. Die britische Arbeiterregierung sei jedoch bereit, die Frage der alliierten Kriegsschulden im Zusammenhang mit der allgemeinen europäischen Regelung in wohlwollendem Sinne zu erwägen.

Der Grund zur Annahme der Flottenvorlage.

London, 31. Mai. Reuter meldet aus Washington, daß der wichtigste Grund, der das Repräsentantenhaus zur Annahme der Flottenvorlage veranlaßte, die Störung des Einvernehmens mit Japan infolge des neuen Einwanderungsgesetzes gewesen ist.

Verurteilungen vor dem französischen Kriegsgericht.

Landau, 30. Mai. Vor dem französischen Kriegsgericht wurden am 26. Mai laut „Landauer Anzeiger“ eine Reihe von Personen wegen Ausschreitungen zur Zeit der Separatistenherrschaft zur Verantwortung gezogen. Finanzsekretär Wolf aus Germersheim wurde wegen verbotenen Ansammlungen vor dem Bürgermeisterrat zu 6 Monaten Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe verurteilt; außerdem erhielten vier weitere Angeklagte Gefängnisstrafen von 1—4 Monaten. Das Militärpolizeigericht verur-

tekte am 28. Mai 16 Personen wegen Fahrgewehens bis zu 20 Jahren Gefängnis.

Präsident Coolidge spricht sich für ein Weltfriedensgericht aus.

Washington, 31. Mai. Bei der gestrigen Gedächtnisfeier zu Ehren der im amerikanischen Bürgerkrieg Gefallenen hielt Präsident Coolidge in Arlington eine Ansprache, in der er sich für den Weltfriedensgerichtsplan des verstorbenen Präsidenten Harding und des Staatssekretärs Hughes einsetzte. Coolidge betonte, daß das Bestreben, internationale Streitigkeiten auf dem Wege des Schiedsgerichtes zu lösen, von jeher in der Linie der amerikanischen Politik gelegen hätte.

Protest Japans.

Tokio, 28. Mai. Die beiden Kammern haben einen Protest gegen das amerikanische Einwanderungsgesetz angenommen.

Zum Streik im Bergbau.

Verbindlichkeitserklärung des Schiedsgerichts

Berlin, 29. Mai. Nachdem der unter dem Vorsitz des Schlichters des Reichsarbeitsministeriums gefällte Schiedspruch vom 27. Mai über die Arbeitsverhältnisse im Ruhrkohlenbergbau vom Zechenverband und einem Teil der Arbeitnehmerverbände nicht angenommen worden ist, hat der Reichsarbeitsminister den Schiedspruch unter dem 29. Mai von Amts wegen für verbindlich erklärt, da dies als der einzige Weg erscheint, um die im Interesse der Volkswirtschaft erforderliche sofortige Wiederaufnahme der Produktion im Ruhrbergbau herbeizuführen.

Aufruf zur Aufnahme der Arbeit.

Boschum, 31. Mai. Die 4 Bergarbeiterverbände erlassen einen Aufruf an die Bergarbeiter des Ruhrreviers, in dem diese aufgefordert werden, die Arbeit geschlossen wieder aufzunehmen. Unter Hinweis auf die von den 4 Bergarbeiterverbänden zurückgewiesenen Streikparolen der Kommunisten und Unionisten werden die Bergarbeiter ermahnt, auch in Zukunft nur den von den Organisationen ausgegebenen Parolen zu folgen.

Deutschland.

Neuer Gesetzentwurf zur Personalabbauverordnung.

Berlin, 30. Mai. Im Reichsfinanzministerium ist ein Gesetzentwurf zur Personalabbauverordnung ausgearbeitet worden, durch den u. a. die durch die Personalabbauverordnung geschaffene Möglichkeit, entbehrliche Beamte jederzeit einstweilen in den Ruhestand zu versetzen, wieder beseitigt werden soll. Ferner befindet sich die Frage, ob bei der Pensionskürzung von der Anrechnung des Einkommens aus Privatvermögen abgesehen werden kann, in erneuter Prüfung. Der im Reichsfinanzministerium ausgearbeitete Entwurf wird vom Reichsrat und dem Reichstag nach vorangegangener Beschlußfassung durch die Reichsregierung alsbald zu gehen.

Die Kadaveren im Reichstag werden in Frankreich scharf verurteilt.

Paris, 28. Mai. Die Zwischenfälle in der gestrigen Sitzung des Reichstags sind in Frankreich nicht unbeachtet geblieben, obwohl das Hauptinteresse durch die Parteiverhandlungen über die Kabinettsbildung in Anspruch genommen wird. Sie geben insbesondere den grundsätzlichen Gegnern des Parlaments Anlaß zu neuen Angriffen. So schreibt der „Gaulois“: Wie kann man noch die mindeste Achtung vor einer Einrichtung haben, die, wenn sie nicht gerade Anfechtung, das Schauspiel einer ebenso lächerlichen wie schändlichen Komödie bietet? Was soll man von den Volksvertretern halten, die gestern im deutschen Reichstag im Gänsemarsch den Saal betraten, während andere, als Falzisten verkleidet, von denen sie das berühmte schwarze Hemd übernommen haben und allegorische Abzeichen durch die Luft schwingen, deren Bedeutung nur die Eingeweihten begreifen konnten? Was soll man zu diesem Krawall sagen und von ernstlichen Männern, welche in den Reichstag mit dem Auftrag geschickt worden sind, eine Krise zu lösen, deren Ausgang für die Geschichte des Landes entscheidend sein wird? In Wirklichkeit zeigen uns diese Verammlungen ihre Schwäche, ihre Unwissenheit, ihre Mängel und ihre Leichtfertigkeit. Die zu gesetzgeberischen Arbeiten berufenen Männer benehmen sich wie Schulknaben in den Pausen.

Die Einreiseerlaubnis verweigert.

München, 31. Mai. Dem Fußballverein Neuhausen-Münchenburg, der am 5. Juni dem Fußballverein Speyer einen Gegenbesuch abtatten wollte, ist von der französischen Besatzungsbehörde die Einreiseerlaubnis verweigert worden.

Verurteilung wegen versuchten Landesverrats.

Breslau, 31. Mai. Vor dem Straßengericht des hiesigen Oberlandesgerichts standen der Volksschullehrer und Amtsvorsteher Nibel aus Kantowitz (Kreis Militsch), der Volksschullehrer Malochny, der Dekorationsmaler Wilhelm Kreise und der Gastwirt Joseph Weide, sämtlich aus Powitzki (Kreis Militsch) wegen versuchten Landesverrats. Die Öffentlichkeit war ausgeschlossen. Verurteilt wurden Nibel und Malochny zu je 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust und Weide zu 1 Jahr Gefängnis. Den Angeklagten, die sich im Döbber Landgerichtsgefängnis in Unterjuchungshaft befinden, werden 5 Monate der Untersuchungshaft auf die Strafe angerechnet. In der Urteilsbegründung wird ausgeführt: Den Angeklagten war bekannt, daß sich in ihrem Heimatort ein Waffenlager für den Grenzschutz befand und daß diese Waffen gegen einen evtl. Poleneinfall benutzt werden sollten. Die Angeklagten haben versucht, diese Waffen den Polen in die Hände zu spielen und erhofften vom Verlauf finanzielle Vorteile. Erschwerend fiel ins Gewicht, daß die beiden erstgenannten Angeklagten dem Volksschullehrerstande angehören und der Gemeinde mit gutem Beispiel hätten vorzugehen sollen. Beiden wurden mildernde Umstände zugebilligt.

Ämtliche Bekanntmachung.

Feldvereinigungen II in Gchingen.

Nachdem die Maße und Werte der Vereinigungsfläche festgestellt sind und jedem Grundeigentümer ein Besitzstandsauszug zugestellt worden ist, wird auf

Mittwoch, den 18. Juni ds. Js., vorm. 9 Uhr,

auf das Rathaus in Gchingen Besitzstands- und Einschätzungstagsfahrt anberaumt.

Etwaige Einwendungen gegen die Besitzstandsaufnahme und gegen die Schätzung sind bei Auschlussvermeidung bis zur Tagfahrt oder in dieser selbst vorzubringen. Gegen die Versäumung rechtzeitigen Vorbringens solcher Einwendungen findet eine Wiedereinsetzung in den vorigen Stand nicht statt.

Die Akten und Pläne über die Besitzstandsaufnahme und Schätzung liegen 2 Wochen lang vor dem anberaumten Termin auf dem Rathaus in Gchingen zur allgemeinen Einsicht auf.

Die Vollzugskommission ist auf Verlangen bereit, das von ihr eingehaltene Verfahren auf der Tagfahrt zu erläutern.

Calw, den 28. Mai 1924.

Oberamt: G 3 s.

Bermischtes.

Der Schülermord in Mahlsdorf.

Die Untersuchung in der Mahlsdorfer Mordaffäre ist noch nicht abgeschlossen. Immerhin scheint es sicher zu sein, daß es sich bei dem Mord an dem Schüler Günther Beyer um eine wohlbedachte Tat handelt, wahrscheinlich um die Vollstreckung einer Fehde.

Um das Eisenerz.

Ein schwerkranker Berliner Kaufmann, der am Himmelfahrtstag auf dem Tegeler See segelte, geriet mit angeheiterten Teilnehmern einer Herrenpartie in Streit, die an dem Eisenerz Kreuz I. Klasse Anstoß nahmen, das der Kaufmann auch auf seinem Seglerdreh trug. Der Kriegsverletzte wurde schließlich von der linksradikal eingestellten Herrenpartie mit Biergläsern und Gartenstühlen beworfen. In der Notwehr griff er zum Revolver und erschoss einen seiner Angreifer und verletzte zwei andere.

Große Explosionskatastrophe in Bukarest.

Bukarest, 30. Mai. Am Mittwoch Nachmittag ereignete sich eine schwere Explosionskatastrophe in einem Vorort von Bukarest. Große Munitionslager explodierten. Die Pulverfabrik der Armee ist in die Luft geflogen. Das in der Nähe gelegene Kgl. Schloß wurde beschädigt. Die Bevölkerung der Stadt wurde von einer Panik ergriffen. — Eine spätere Meldung besagt: In dem zerstörten Munitionsdepot ereigneten sich im Laufe der Nacht neue Explosionen. Nach den bisher vorliegenden Nachrichten sind der Feuersbrunst 3 pyrotechnische Pavillons zum Opfer gefallen. Durch den Mut der Offiziere und der Artilleriemannschaften konnten große Mengen Munition in Sicherheit gebracht werden. Am Mitternacht hörten die Explosionen auf. Es gelang, das Feuer zu lokalisieren. Der Kriegsminister hat erklärt, daß es noch nicht gelungen sei, die Ursache der Explosion festzustellen. — Die Wiener „Neue Freie Presse“ gibt von dem Unglück eine ausführliche Schilderung, in der es heißt, daß die Explosionen zwei Stunden lang andauerten. Während der ganzen Zeit herrschte in der Stadt eine unbeschreibliche Panik. Der Stadtkreis bis zu einer Entfernung von 3 Kilometern wurde von der Bevölkerung geräumt, die nach dem Stadtzentrum floh. Jede Explosion war von starken Erschütterungen begleitet, die nicht nur zahlreiche Fensterscheiben zertrümmerten, sondern auch mehrere Häuser zum Einsturz brachten. Nahezu 1000 Munitionswagen mit 12000 Geschossen, die kürzlich erst von den tschechischen Stodawerken eingetroffen waren, und eine bedeutende Menge alter Geschosse gingen in die Luft. Man nimmt an, daß ein anderes großes Munitionsdepot, das unterirdisch gelagert ist und 2600 Wagen mit Geschossen enthält, gerettet werden kann, obgleich es nur in ganz geringer Entfernung von der Explosionsstelle liegt. Ueber der Stadt lagern dicke Rauchwolken. Der Königspalast Petrooni mußte geräumt werden. Man schätzt den Schaden auf 2 Milliarden Lei.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 31. Mai 1924.

Dienstnachricht.

Durch Entschliebung des Reichspräsidenten ist Oberpostmeister Mildenerger in Calw zum Postamtman n ernannt worden.

Gauwanderung.

D. F. Am Morgen des 29. Mai strebten die frohgemuten Scharen der Turnvereine des unteren Bezirks des Nagoldgaaes dem hochgelegenen, diesjährigen Wanderziel, dem Reihendorf Simmersfeld, zu. Nachdem sich alte Freunde bei Nischalden die Hände geschüttelt und sich ins treue Auge geschaut hatten, hielt der Gau, etwa 500 Turner und Turnerinnen, begleitet von den Klängen einiger Musikkapellen, seinen Einzug im Ort. Lehterer war festlich gekleidet und die Einwohner strahlten so freundlich wie die liebe Sonne, die ihre herrlichste Miene aufgesetzt hatte. Nach kurzer Rast und leiblicher Stärkung zogen Turner und Turnerinnen zum hochgelegenen Spielplatz des Turnvereins Simmersfeld. Er hat sicher in weiter Runde nicht seinesgleichen. Auf der einen Seite schweift der Blick himber bis zu den blauen Bergen der schwäb. Alb, auf der anderen grünen die düsteren Tannen des Schwarzwaldes. Ein herrliches Stück Heimat liegt vor uns ausgebreitet, ein Stück Erde, das es wert ist, daß wir darum

streiten, daß wir unsre Kräfte stärken. Diesem Gedanken gaben auch die Begrüßungsworte des Ortsvorstehers, Herrn Schüttbeiß Mehger, und des Vorstands des Turnvereins, Herrn Förster Bogenhardt, Ausdruck. Nachdem noch der Gauvertreter, Herr Verwaltungsaktuar Staudenmeyer-Calw, in markigen Worten das deutsche Turnen gefeiert hatte, zeigten die Altensteiger Turnerinnen in einem wunderhübschen Reigen die hohe Stufe ihres Könnens. Mit dem Gefühl, erhebende Stunden erlebt zu haben, trennten wir uns vom stillen Schwarzwaldsdorf und schritten wohlgenut den heimatischen Gefilden zu. Ein Gut Heil den Simmersfeldern auch an dieser Stelle. B.

Fußballsport.

Am morgigen Sonntag empfängt der F.-B. Calw 3 Mannschaften des F.-C. Germania Dill-Weissenstein. Die 1. Jugendmannschaft von Dill-W. soll im Verbands-spiel gegen die Jugendm. Calws antreten. Wie dieses Spiel seinen Verlauf nehmen wird, ist schwer zu sagen, da des Gegners Stärke nicht bekannt ist und die Jugend Calw ihre seitherigen Punkte infolge Nichtantretens der Gegner errungen haben. Die beiden anderen Mannsch. treten sich im Freundschaftsspiel gegenüber. Die 1. Mannschaft von Dill-W. ist A-Klasse und im Enz-Nekardkreis Pokalmeister der A-, B- und C-Klasse. Calw hat in letzter Zeit sich nicht gefährdet, hat beste Gegner verpflichtet und sehr gut abgeschnitten; so werden auch die morgigen Spiele spannende und abwechslungsreiche Momente bringen. Dill-W. tritt voraussichtlich beidemal komplett an. Die 2. Elf Calw und Dill-W. treten schon um 1/3 Uhr an, die 1. Mannschaften um 4 Uhr.

Abbau der württ. Gesandtschaft in Berlin.

Schon im Jahre 1912 hat man sich in Württemberg mit der Frage der Aufhebung der Gesandtschaften beschäftigt. Nachdem nun durch die Reichsverfassung von 1919 die Staatsgeschäfte wesentlich zentralisiert worden sind, württembergische Beamte Mitglieder des Reichsrats in Berlin sind und zudem in wichtigen außerpolitischen Angelegenheiten die Staatspräsidenten der Länder zur Beratung nach Berlin berufen werden, kann man mit allem Ernst der Frage der Aufhebung der wohl entbehrlichen württ. Gesandtschaft in Berlin näher treten.

Zusammentritt des Landtags.

(SGB.) Stuttgart, 30. Mai. Wie wir erfahren, wird der Landtag auf kommenden Dienstag, den 3. Juni, einberufen werden. Nach der Tagesordnung soll an diesem Tag neben der Bornahme von Ausschlußwahlen und der Beratung eines kommunistischen Antrags auf Haftentlassung von Abgeordneten die Wahl des Staatspräsidenten stattfinden.

Wetter für Sonntag und Montag.

Die Wetterlage wird von kleinen Teilstörungen beeinflusst. Für Sonntag und Montag ist zeitweise bedecktes und gewittriges, in der Hauptsache aber trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

*

(SGB.) Holzgerlingen, OÄ. Böblingen, 30. Mai. Gestern nachmittag erkrank der 14jährige Sohn des Landwirts und Schweinehändlers Christian Wanner beim Baden in einem Steinbruch in der Breitensteinerstraße. Anscheinend fuhr er auf dem Rade seinen Kameraden voraus, ging sofort ins Bad und erlitt einen Herzschlag. Kurz nachdem man den toten Sohn ins elterliche Haus gebracht hatte und eine Menge Neugieriger auf das Ergebnis der Wiederbelebungsversuche des Arztes wartete, gesellte sich den Wartenden ein Bürschen von etwa 17 Jahren in Radfahrerkleidung bei und machte über den traurigen Vorfall eine höchst verrohte Bemerkung. Er konnte auf der Flucht mit dem Rad eingeholt werden und erhielt die wohlverdiente Tracht Prügel.

(SGB.) Stuttgart, 30. Mai. Während des Gewitters am Himmelfahrtstag ließ sich ein Storch auf dem Schornstein des Städt. Elektrizitätswerkes nieder. Volle 1/2 Stunden mußte er auf diesem Posten das Ende des strömenden Regens abwarten. Nachdem er sich die letzten Tropfen vom Gefieder abgeschüttelt und einen Rundgang auf dem Rande des Schornsteins gemacht hatte, verließ er wieder die Landeshauptstadt und flog nach Westen davon.

(SGB.) Stuttgart, 30. Mai. Am 1. Juni 1924 scheidet auf der Höhe seiner Leistungsfähigkeit nach Vollendung des 60. Lebensjahres Oberregierungsrat Braunecker, zuletzt Vorstand der Verkehrs- und Finanzabteilung der Reichsbahndirektion Stuttgart, aus dem Dienst der Eisenbahnverwaltung aus. Braunecker war Referent für den Verkehrsdienst. Rasches Erfassen des Wesentlichen, nüchternes Abwägen und zielbewusstes Handeln verband er mit ungewöhnlicher Arbeitskraft und einer selbst in kleinen Dingen großen Gewissenhaftigkeit. Die Reichsbahn verliert in ihm einen hochverdienten Beamten.

(SGB.) Korntal, 30. Mai. Altreichskanzler Dr. von Michaelis weifte neulich hier, um die Einrichtungen Korntals kennen zu lernen. Im großen Schülerheim richtete der hohe Gast einige passende Worte an die Schüler, zunächst einige Reiseerinnerungen aus China und Japan aufreißend und dann sie aufmunternd, den Willen zur Armut aufzubringen, was natürlich nur geschehen könne, wenn der Blick nach oben gerichtet werde. Beim Abschied überreichte der Ortsvorsteher mit Worten des Dankes dem Altreichskanzler das Buch: Korntal einst und jetzt.

(SGB.) Gmünd, 30. Mai. Gemeinderat Gustav Herzer hat die Stellvertretung des Stadtvorstandes im Zusammenhang mit den Tumulten in der letzten Sitzung und die dort gegen seine Amtsführung erhobenen Vorwürfe niedergelegt.

(SGB.) Bradenheim, 30. Mai. Bei einer kürzlich hier auf 12 Jahre vorgenommenen Güterverpachtung wurden an Pachtgeldern für ein Jahr erlöst: für 15 ar 75 qm Acker 12 M, für 16 ar Acker 12 M, für 28 ar 83 qm Acker 20 M, für 12 ar Wiese 41 M, für 12 ar 53 qm Wiese 25 M, für 1 ar 50 qm Garten 12 M, für 25 ar 20 qm Land 56 M.

Pforzheim. Musikfest

unter dem Protektorat des Herrn
Oberbürgermeisters Gündert

Musikal. Leitung: Musikdirektor Albert Fauth

Voranzeige!

Kammermusik-Matinée: Sonntag, 22. Juni ds. Js., im
Städtischen Saalbau.

Ausführende: Walter Rehberg (Klavier) Heidelberg; das
Kammerorchester des O.-V. P. (Werke von Bach, Händel,
Mozart und Beethoven).

Orchester-Konzert: Dienstag, den 24. Juni ds. Js., im
Städtischen Saalbau.

Ausführende: Professor Karl Klingler (Violine) Berlin; das
Kammerorchester und das Gesamtchester des O.-V. P.
(Werke von Bach und Mozart).

Kammermusik-Abend: Mittwoch, 25. Juni ds. Js., im
Städtischen Saalbau.

Ausführende: Professor Karl Klingler (Violine) Berlin; das
Klingler-Quartett (Prof. Karl Klingler, Richard Heber, Fridolin
Klingler, Max Baldner) Berlin und Kammervirtuose Philipp
Dreisbach (Clarinette) vom Landestheater-Orchester Stuttgart;
die Kammervirtuosen Karl Spittel (Flöte), Paul Kämpfle (Oboe)
und Kammermusiker Karl Lahn (Trompete) vom Landes-
theater-Orchester Karlsruhe; das Kammerorchester des O.-V. P.
(Werke von Bach, Mozart und Reger).

Lieder-Abend: Freitag, den 27. Juni ds. Js., im Städtischen
Saalbau.

Ausführende: Luise Lobstein-Wirz (Sopran) Heidelberg, Maria
Fuchs (Alt) Stuttgart, Kammeränger Alfred Wilde (Tenor)
Berlin, Hofrat Professor Eduard Erhard (Bariton) München-
Wien; am Flügel Musikdirektor Theodor Röhmeier und Albert
Fauth (Werke von Brahms und Schumann).

Chorwerk-Abend: Samstag, den 28. Juni ds. Js., im
Städtischen Saalbau.

Ausführende: Die Gesangs-Solisten vom Liederabend; die
gemischten Chöre des Männergesangsvereins Pforzheim und
des Evang. Kirchengesangsvereins der Stadtkirche, der Lehrer-
gesangsverein Pforzheim, der Neuert'sche Frauenchor; das
bedeutend verstärkte Orchester des O.-V. P. (Werke von
Mahler, Pfitzner und Strauß).

Für die Vorstände des
Orchester-Vereins Pforzheim, Männergesangsvereins Pforzheim,
Lehrergesangsvereins Pforzheim, Evang. Kirchengesangsvereins der
Stadtkirche und Neuert'schen Frauenchors:

Die Musikfest-Leitung.

Italiener-Eier

Wir erhalten laufend Waggon-
ladungen Italiener-Eier aus dem
Venetogebiet und halten uns für
Großabnehmer etc. bestens emp-
fohlen. Außerdem haben wir
fast täglich Waggonladungen ab
deutscher Grenze abzugeben und
wollen Interessenten uns Spezial-
offerte einholen.

**Wilhelm Dipper & Co.
Stuttgart**

Eier-Import, Neckarstraße 22,
Fernsprech-Nummern 8682 u. 8811.

Zahnpraxis Weilderstadt

Fernspr. 55 F. Lück, Dentist. Fernspr. 55

Behandlung sämtlicher
Krankenkassenmitglieder.

TAPETEN

in großer Auswahl auf Lager
EMIL G. WIDMAIER
Bahnhofstraße.

Obacht Hausfrauen!
Alte Möbel werden wie neu
durch Möbelputz

Wunderschön
Otto Binçon, Colon.
Fr. Lamparter, Colon.
Gg. Pfeiffer, Colon.

1 Flasche
Apotheker
Möllers
Tropfen
mit Tabletten,
bei Störungen
u. Unpünktlich-
keiten wirksam u. altbewährt
Mk. 5.—
Postversand geg. Nachnahme



Chirurg. Gummiwaren
jeder Art, Spülapparate,
Leibbinden, Gummi-
strümpfe ohne Naht
durch Sanitätshaus
Medico

Nürnberg 105
Karolinenstraße 47.
Preisangebot auf Wunsch.

Stammes Zigaretten

ninzigantig in seiner
Zigarettenfabrikation
sensiblen und unerschütterlich

Ein
Wappenstein
So garantiert
unerschütterlich

billig

HERSTELLER: KRAEMER & FLAMMER HEILBRONN a. N.

Gutschein!

Jedermann

erhält für diesen Gutschein 1 Paket = 50 Gramm
feinsten Importeur Schäg

gratis

bei Abnahme von 4 Paketen a 50 gr. zu Mark 1.—

Tabakhaus Karl Kayser, Stuttgart
Alexanderstraße 41.

Niederlage und Verkaufsstelle
der Süddeutschen Tabakfabrik Stuttgart.

Sehen Sie sich



bitte noch heute mit mir in Verbindung,
falls Sie Stühle in buche und eiche,
roh u. in Farbe, gepolstert u. ungepolstert
zu billigsten Tagespreisen kaufen wollen

Albert Dalcolmo, Kronengasse 110.

Eröffnung!

Den werten Einwohnern von Bad Liebenzell
und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich
neben dem Café Erhardt in der

Wilhelmstraße 203
eine

Drogerie

verbunden mit einer

Photo-Handlung

eröffnet habe und halte mich mit allen einschlägigen
Artikeln bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll

W. A. Simperich
Bad Liebenzell.

Fernruf 71 Photo- u. Drogeriehaus Fernruf 71

Vor Anschaffung

eines Pianos bitten wir um
unverbindliche Besichtigung
uns. jederzeit großen Auswahl

erstklassiger Pianos

in unseren Verkaufsräumen im
ersten Stock. Wir führen bei
bekannt billigsten Preisen nur bestbewährte Fabrik-
marken, für die wir jede Garantie übernehmen und
beste Referenzen nachweisen können.

Musikhaus Griebmayer, Pforzheim

Westliche 9, beim Markt
Piano- und Harmonium-Lager

Electromophon.

Niederlage zu Original-Fabrikpreisen.

**Eröffnungs-
schießen.**
Nächsten Sonntag, 1. Juni
nachm. von 1/3 Uhr ab.
Der Schützenmeister
Dr. Autenrieth.



**Büffelhaut
Schuhcreme**
feine Qualitätsware
sparsam im Verbrauch, gibt
müheles tiefschwarzes, wetter-
beständiges
schönsten Glanz.

Wer wünscht, daß die
Kreditnot unseres Bezirks

mehr als dies seither möglich war, gelindert und teil-
weise behoben werden kann, der bringe seine Erspar-
nisse der Sparkasse seines Bezirks, der

Oberamtsparkasse Calw

die ihm solche bestmöglich verzinst und die Wert-
beständigkeit derselben auf der Dollargrundlage
garantiert.

Keine entbehrlichen Gelder unnötig in der Tasche herum-
tragen, oder zu Hause nutzlos im Schrank liegen lassen!

Giro- und Scheckverkehr
provisions-, porto- und speisenfrei.

Oberamtsparkasse Calw.

Der Clou



der
Rohöl-
Motoren

läuft ohne Glüh-
kopf, Kompressor,
Vergaser, Zünd-
apparat, Be-
triebströmung,
daher bil-
ligster Be-
triebsmo-
tor.

Der Colo-Diesel

Auskunft erteilt:

K. Bildingmeyer, Liebenzell.

Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland.

Viele Millionen Liter
ist der Jahreskonsum von
SCHÜLY'S-
Apfelperle und Schwarzwald-
perle, Johannisbeer- u. Heidel-
beer-Fabrikate mit und ohne
Zucker Gährungsprodukte.
DIE MARKE ist somit nachgewiesen
zur Hastrunk-Bereitung, Streckung
und Verbesserung von

Apfelmot u. Beerenwein

die erfolgreichste und in allen Volkskreisen
beliebt und begehrt. Ein billiger, aber ge-
sunder und kräftig durststillender Hastrunk,
auch mit Alkoholgehalt der, weil **echtem**
Apfelmot im Geschmack und Farbe eben-
bürtig, unbedingt den viel teuren Stüdfrüch-
ten, Rosinen, Korinthen und Zibeben vor-
gezogen wird. Einfachste, appetitliche Zu-
bereitung. Kein Auflösen, Pressen, Seihen
nötig. — WER DAS BESTE HABEN WILL,
achtet darum beim Einkauf auf unsere Pla-
kate mit obiger Marke und verlangt aus-
drücklich nur Erzeugnisse der Spezialfabrik
Schüly & Hönninger, Villingen bad.
Für den Handel die vornehmste und billigste Be-
zugsquelle bei Gewährung des Alleinverkaufs und
zugkräftiger Reklame. Man verlange Angebote mit
Muster. Eingeführte Bezirksvertreter allerorts gesucht.

